

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg. Zeitranbender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ottfilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ottfilla.

Nr. 18.

Freitag, den 12. Februar 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der am 1. dieses Monats fällig gewesene

1. Termin Grundsteuer

zu Vermeidung des mit Kosten verbundenen Beitreibungsvorfahrens nummehr binnen 8 Tagen an die hiesige Ortssteuerbehörde (Gemeindeamt) zu bezahlen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Februar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, den 9. Februar 1909.

Von einem auswärtigen Besucher der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Kinder-Aufführung „Kotläppchen“ ging uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme zu: Die vorigen Sonntag im Hof zu Ottendorf erfolgte Aufführung „Kotläppchen“ von Franz Abt legte Zeugnis ab von den zu bewußten Streben des Vorleiters Herrn Kantor Georgi. Er hatte seinen Schülerchor in guter Zucht. Wieviel Zeit, Geduld, Kraft und Ausdauer notwendig sind um eine so wohl-gelungene Aufführung zu bewerkstelligen, kann nur der recht beurteilen, der selbst einen größeren Schülerchor geleitet und ähnliche Aufgaben gelöst hat. Ich bin sehr froh darüber für das Gebotene. Aber nicht nur die Chöre und Solopartien machten einen günstigen Eindruck, auch die herzerfreuenden Reklamationen trugen zur vortheilhaften Belohnung sehr viel bei. Das war ein herrliches, herabwürdigendes Aufgeben in der gestellten Aufgabe! Und darum ist es recht wohl am Platz, dem gesamten Lehrkörper von Ottendorf dankbar zu sein. Durch derartige Aufführungen will die Schule vor der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen von ihrem Willen und Können. Das ist ihr sehr gut gelungen! Leider werden dem guten Zwecke — kräftige Stärkung der Lehrmittelfrage — wenig Mittel zufließen, da der Besuch nicht der Erwartung entspricht.

In der am Dienstag den 9. dieses Monats im Gasthof zum Hirsch in Groß-Ottfilla abgehaltenen Versammlung des Frauencorps in Ottendorf-Ottfilla wurde von Herrn Lehrer Berger hier ein hochinteressanter Vortrag über das gewiss sehr zeitgemäße Thema des Erdbebens gehalten. Im Anschluß an die jüngst erfolgte verheerliche Vermüstung durch das Erdbeben in Sizilien und Süditalien, erläuterte der Herr Vortragende in sehr klarer, folgerichtiger Weise das Zustandekommen der verschiedenen Erdbebenursachen, gab anschauliche Schilderungen über das Verhalten der furchtbaren Kräfte, und beantwortete die Frage nach dem Schutze, den menschliche Ohnmacht gegen diese unermesslichen Gefahren zu suchen bemüht ist. Für die willkommene Auffklärung durch den mit gespanntester Aufmerksamkeit angehörten Vortrag wurde Herrn Lehrer Berger der lebhafteste Dank der Versammlung zu teil. Derselbe war leider nur sehr schwach besucht, was im Hinblick auf das Gebotene sehr zu bedauern war; und man kann wohl sagen, daß alle, die nicht anwesend waren, entschieden etwas eingebüßt haben.

Geschlossene Zeiten. Die geschlossene Zeit beginnt in diesem Jahre Montag, den 22. März (Montag nach dem Sonntag Lätare). Von diesem Tage an, einschließlich desselben, bis zu und mit dem ersten Osterfeiertage ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als die Veranstaltung von Privatbällen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderer, namentlich mit Musikbegleitung verbundener Vergnügungen, insbesondere auch die Aufführung von Theaterstücken, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis zum Sonnabend vor Ostern, gestattet. Zu den theatralischen Vorstellungen, die am Vorabend des Bußtages, wie in der Zeit vom Palmsonntag bis zum Mittwoch in der Karwoche gegeben werden, dürfen jedoch nur angemessene Preise für die Plätze gewährt werden, namentlich soll

die Aufführung von Poffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleiben. Auch am Bußtage und an dessen Vorabend sind Tanzbelustigungen und Privatbälle, sowie die Abhaltung von Konzertmusiken und anderer, namentlich mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen, am Bußtage auch theatralische Vorstellungen verboten. Die Aufführung ernstlicher Musikstücke am Vorabend des Bußtages ist jedoch zulässig. Am ersten Osterfeiertage sind dann wieder alle Konzerte und Aufführungen, am zweiten Osterfeiertage alle Arten Tanzbelustigungen erlaubt. Am Bußtage und am Karfreitage sind auch sonstige Schaustellungen, öffentliche Aus- und Aufzüge, Vogel- und Scheibenschießen und Schießübungen untersagt. Auch ist an diesen beiden Tagen und an deren Vorabenden die öffentliche Ankündigung und Abhaltung der von Gast- und Schankwirten dem Vergnügen gewidmeten Veranstaltungen, wie Schachspiele, Schmause, Skatturniere, Bockbiersauschank und dergleichen nicht gestattet. Am Bußtage, am Karfreitage und am ersten Osterfeiertage ist auch die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlung der Gemeindevorstände, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Dagegen sind Versammlungen an den Vorabenden dieser Tage bis nachts 12 Uhr gestattet. Endlich dürfen am Bußtage und in der Karwoche bis mit dem ersten Osterfeiertage Trauungen nicht vorgenommen werden.

Die Schulbibeltrage wird demnächst auch den Sächsischen Lehrerverein erneut beauftragt. Da die vom Ministerium zur Einführung empfohlene Schulbibel von Välder und Straß den heutigen Verhältnissen nicht entspricht, soll der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins ersucht werden, dahin zu streben, daß ein den jetzigen Forderungen entsprechendes biblisches Lesebuch recht bald zustande kommt. Die Herausgabe soll womöglich Theologen und praktischen Schulmännern übertragen werden.

Sonntagsruhe in Apotheken. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wird die gegenwärtige Sonntagsruhe in Apotheken dahin erweitert, daß die Schließung der Apotheken an den Sonn- und Festtagen künftig bereits von nachmittags 1 Uhr an erfolgen darf. Bis jetzt waren die Apotheken an den genannten Tagen bis nachmittags 2 Uhr offen.

Dresden. Nach einem Streit mit ihrem Gatten drehte am Montag die Frau eines hiesigen Dr. phil. die Gasöhne aus und atmete das ausgeströmte Gas ein. Später wurde die Frau tot aufgefunden.

Er. Majestät der König hat am Dienstag nachmittag durch Ausgleiten auf der Treppe im königlichen Schloß eine Verstauchung der rechten Hand mit Bluterguß und anscheinend einen Bruch des dritten Mittelhandknochens erlitten. Eine Röntgendurchleuchtung hat gestern festgefunden. Das Befinden des Königs gibt im übrigen zu keinerlei Besorgnis Veranlassung. Am Ausgehen ist Er. Majestät der König nicht gehindert. Infolge des Unfalls mußte jedoch die zu 4 Uhr angemeldete Besichtigung der sächsischen Heil- und Pflegeanstalt an der Elbtauer Straße unterbleiben, auch nahm der König nicht an dem gestrigen Kammerball teil. Ferner sind die Besuche des Monarchen in Altenburg und Leipzig vorläufig abgelehnt worden.

In der Bildersprecher Vorstadt erbat sich dieser Tage eine Witwe nach ihrer Wohnung deshalb polizeiliche Hilfe, weil ihr 18-jähriger Sohn einen geladenen Revolver bei sich führe

und sie von ihm geschlagen worden sei. Beim Eintreffen des Gendarmen schoß sich der junge Mann, ohne daß er verhindert werden konnte, eine Kugel in die Brust. Seine Verletzung war anscheinend nicht schwer. Er bezeichnete die fortwährenden Streitigkeiten mit seiner Mutter als Ursache zu seiner Handlungswelt. Die Woblfahrtpolizei überführte ihn in die Heil- und Pflegeanstalt.

An der Mündung des König Albert-Parkes sind am Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags drei der größten Dackelbälle losgekommen. Sie trieben steuer- und führerlos talwärts durch das rasche Nachfahren zweier Schraubendampfer und Rettungsbote gelang es dem Personal der Schiffswerft zwei der Dackelbälle bei Brückung zu verankern. Der dritte Dackelballe wurde an der Mündung des Schonerbaches gestellt. Zahlreiche Menschen beobachteten den Vorgang.

Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Nord hielt am Montag eine starkbesuchte Versammlung ab, die sich energisch gegen den vom Räte geplanten neuen Zonenarif bei der Straßenbahn aussprach, weil er für Dresden-Nord eine Fahrpreiserhöhung um 150 Prozent bedeute. Man verlangte allgemein die Beibehaltung des 10 Pf. Tarifs.

In der Person eines 17-jährigen Laufburschen wurde der Straßenräuber festgenommen, der wiederholt Kindern auf der Straße Geldbeträge abnahm.

Loydorf. Wie geschrieben wird, sind alle Früchte über stülliche Verfehlungen des in den Tod gegangenen Lehrers Riebling aus Loydorf völlig grundlos. Die anscheinenden Motive zur Tat sind vielmehr derart, daß sie das tiefste Mitleid erregen müssen. Herr Riebling hat seinen Angehörigen einen Brief hinterlassen.

Kabberg. Vorgefunden am Montag ein Automobil mehrere Arbeiter in Lebensgefahr. Das Gefährt kam in schnellem Tempo die Dresdenstraße abwärts und hielt plötzlich. Diesen Augenblick benutzend wollten zwei Arbeiter die Straße vor dem Automobil queren, um nach dem gegenüberliegenden Bürgersteig zu gelangen. Ohne auf die Passanten zu achten, legte der Automobilist auf Gehfuß der Insassen das Gefährt in Bewegung und brachte dadurch die vor dem Auto schreitenden Männer in ernste Gefahr. Nur ihrer Geltsgegenwart hatten es die Arbeiter zu verdanken, daß sie noch schnell genug sich retteten, denn das Automobil faulle dicht hinter ihnen vorüber.

Ramens. In der Nacht zu Mittwoch brach in Oberheina in dem Zimmermann Haafeschen Grundstück, Wohnhaus mit eingebauter Scheune Feuer aus, das die Gebäude in Mitleid legte. Die im Scheuneneinbau wohnenden Eltern des Besitzers vermochten sich nicht zu retten und fanden den Tod in den Flammen. Wie verlautet, soll der Brand durch Fahrlässigkeit in der Wohnung der alten Leute ausgebrochen sein.

Weinböhlen. Das Elbgau-Gaswerk in Neudönewitz ist am Sonnabend offiziell dem öffentlichen Betriebe übergeben worden. Das Werk wurde von der Deutschen Continental-Gasgesellschaft zu Dessau in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 errichtet. An das Gaswerk sind angeschlossen Weinböhlen, Brodowitz, Särnewitz und Niederau. Die jetzigen Einrichtungen des Werkes reichen für eine größte Tagesproduktion von etwa 4000 Kubikmeter aus. Das Elbgau-Gaswerk ist das erste Gaswerk im Königreich Sachsen, das mit festrechtlich Retorten arbeitet. Das Rohrnetz hat eine Ausdehnung von über 35 000 Metern in Rohrweiten von 350 bis herab zu 40 Millimetern. Zur Zeit sind schon über 350 Gasabnehmer angeschlossen mit etwa 2700 Leuchtflammen, 198 Kochern und Heizapparaten und 8 Gasmotoren mit 32 Pferdekraften, außerdem etwa 150 Straßenlaternen; 70 Laternen kommen noch hinzu.

Meißen. Auf der an den Stadtbezirk

Meißen grenzenden Dierauer Flur ist ein unbekannter weiblicher Leichnam angeschwommen und polizeilich aufgenommen worden. Die Tote ist ungefähr 25 Jahre alt und gehört den besseren Ständen an.

Riesa. Eine mutige Tat, die mit Lebensgefahr verknüpft war, vollführte der Pionier-Unteroffizier Jäger Er sah auf den hochgehenden Fluten der Elbe einen Knaben auf einer Eishölle treiben. Sprang nach Abweisung des Mantels in das Wasser und rettete glücklich den Knaben vom fast sicheren Tode. Der mutige Retter erreichte den Knaben schwimmend und brachte ihn ebenso ans Land.

Die Elbe nimmt allmählich wieder normale Formen an. Sie ist unter Zurücklassung großer Ueberschwemmungsflächen, welche der Frost mit einer starken Eisdicke überzogen hat (z. B. bei Bobersien und zwischen Niederau und Gohlis), wieder in ihr Bett zurückgeführt. Der hiesige Brückenpfeiler stand gestern vormittag wieder auf 135 Zentimeter über Normalnull. Der scharfe Frost, welcher hier in letzter Nacht das Thermometer auf - 7 Grad Celsius sinken ließ, hat schon wieder neues Treibeis entstehen lassen, das heute in ziemlicher Menge und Stärke den Strom bedeckt. Die meisten Elbfähren haben den Verkehr von Ufer zu Ufer wieder aufgenommen. Eine starke Eisenbahnarbeiterkolonne ist gestern mit der Säuberung der Elbaibahn von den abgelegten Eis- und Schlammmassen beschäftigt. Das Riesart Elbta ist seit gestern bereits wieder frei davon.

Döbeln. Wegen des noch immer anhaltenden Gasmangels und des Eindringens von Grundwasser in den Heizungsraum der Druckerei konnte der „Döbelner Anzeiger“ am Montag nur in vermindertem Umfange erscheinen. Die Sigmashine der Firma, welche den größten Teil des Textes dieses Blattes liefert, ist schon seit Donnerstag abend nicht betriebsfähig, weil das Gas zum Heizen des Bleischmelzestiefs der Maschine fehlt.

Freiberg. Der seit 27. vorigen Monats vermifste Privatier Wegel scheint sich ein Leid angetan zu haben. Unterhalb Dresden wurden an der Elbe ein Hut und ein Ueberzieher gefunden, die als Herrn Wegel gehörig ermittelt wurden.

Seitshain. Im Dezember 1908 hatten die weltlichen Mitglieder des Kirchenvorstands wegen eines Streites mit dem 1. Geistlichen, der den Anlaß gegeben haben sollte, daß der alte Kirchner freiwillig aus dem Leben schied, ihr Amt niedergelegt. Vorgefunden fanden die Neuwahlen statt. Es wurden die alten Kirchenvorstandsmitglieder, nämlich Bürgermeister Höfer, Stadtrat Heermann, Schuldirektor Petermann, Postsekretär a. D. Neubert, Stadtgutsbesitzer Saupé, sowie Gärtnereibesitzer Stögnier für Seitshain-Altdorf wiedergewählt.

Leipzig. Ein Händlerin ward vor zwei Jahren in einem Hausstande der Hainstraße ein Geldbetrag von ca. 700 Mark gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Kürzlich erhielt die Verlustträgerin einen anonymen Brief, in dem der Schreiber sich erbot, die Täter zu nennen, unter der Bedingung, daß für ihn 20 Mark postlagernd niedergelegt würden. Die Kriminalpolizei ermittelte den Briefschreiber. Hierauf stellte es sich heraus, daß den Diebstahl ein halbwüchsiger Bursche verübt und das Geld in Gemeinschaft von drei anderen Burschen in kurzer Zeit vertan hatte. Die vier Burschen werden sich wegen Diebstahls bez. Hehlerei zu verantworten haben, während der Briefschreiber wegen verführter Erpressung zur Rechenschaft gezogen wird.

Klingenberg. Der sechsjährige Sohn des Gärtnereibesitzers Fischer fiel hier in den hochangewachsenen Dorfbach und wurde hundert Meter weit von den Fluten fortgetrieben. Der Knabe wäre ertrunken, wenn ihn ein Schmiedemeister nicht im letzten Augenblicke, als ihn die Flut unter die Stroßenbrücke treiben wollte, erfaßt hätte.

Sturmjahren im Österreichischen Abgeordnetenhaus.

Das Österreichische Parlament ist von den Tischen getrennt worden. Sie haben ihre Richtung verwechselt, keine Verhandlung zugelassen, wenn der Leiter des Handelsministeriums Dr. Malaja seine angeblich beleidigende Rede, daß die tschechische Sprache „zudä“ sei, nicht zurücknehme. Als der Ministerpräsident B. Bismarck mit den Ministern den Saal betrat, schrien tschechische Abgänger bei den Tischen. Die Deutschen hatten die Ministerbank umringt, um den Leiter des Handelsministeriums vor Angriffen zu schützen. Ein Pfiff gab das Zeichen für die Tischen, ihr Werk zu beginnen. Trommeln, Sirenenpfeifen, Posaunen, Oboen und andere Blasinstrumente wurden hervorgerufen und etwa fünf Minuten lang ertönt. Es war ein abendzeitliches Konzert, gegen das keine menschliche Stimme aufkommen konnte. Stehend betrachtete Ministerpräsident B. Bismarck eine Zeitlang dieses Schauspiel; dann überreichte er dem Präsidenten Weißbaker ein Schriftstück und verließ unmittelbar darauf mit allen Ministern den Saal. Der Präsident erhob die Hand, es trat Ruhe ein und er verlas sodann das Schriftstück, in dem er Grund allerhöchster Aufträge die Session geschlossen erklärt wird. Im ersten Augenblick allgemeine Verblüffung. Dann löst sich ein Tumult aus, wie er in diesem Hause noch nicht gekannt wurde. Es wurden geradwegs revolutionäre Ausrufungen laut. Alle Bande der Ordnung waren gelöst. Die Tischen stimmten revolutionären Leber an. Ein Teil der Deutschen sang „Die Nacht am Rhein.“ Dann beginnt eine wilde Szene. Eine Gruppe von deutschen Ministern drängt sich ins tschechische Lager, wo jemand Posaune bläst, um denselben das Instrument zu entreißen. Der betreffende Posaunenbläser wird von seinen Genossen gefoltert. Es entspinnt sich ein wildes Handgemenge, in dem die Gegner einander an die Kehle fassen. Am nächsten Morgen zugerichtet wurde der tschechische Revolver Spacet, dem die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Nahezu 20 Minuten währte der Tumult. Im Saale trat dann allmählich Ruhe ein, und die Abgeordneten verließen den Saal. Die Sprengung des Parlaments, so zeigt es sich aus diesen Vorgängen, war von allen Tischen von langer Hand vorbereitet; die tschechischen Abgänger waren nur die vorergriffenen Vorkämpfer. Abgeordneter Spacet, auf dessen Rücken sich die allgemeine Empörung entzündet, will gegen die Abgeordneten, die ihn gebrügel, Strafanzeige erstatten. Spacet steht auf dem Standpunkt, daß im Augenblick der Kammer, die erst nach Verkündigung des Beschlusses ausbrach, die Immunität der Abgeordneten bereits aufgehoben war, die Kammer daher nicht als „Vorparlament“ anzusehen sei. — Wie sich nun die Dinge gestalten werden, ist überaus fraglich.

Mar Hoffmann wurde durch zwei Augen, die das Herz durchbohrten, auf der Stelle getötet, die Frau durch einen Schuß in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt. Der Mörder ist nach der Tat geflüchtet.

engen Hölzchen im bayrischen Walde neu errichtete Sanatorium für milderbemittelte Lungenerkrankte war dieser Tage besetzt eingeweiht, daß es beim Bezirksamt Deggendorf gerade noch rechtzeitig ehe die Desinfektion ge-

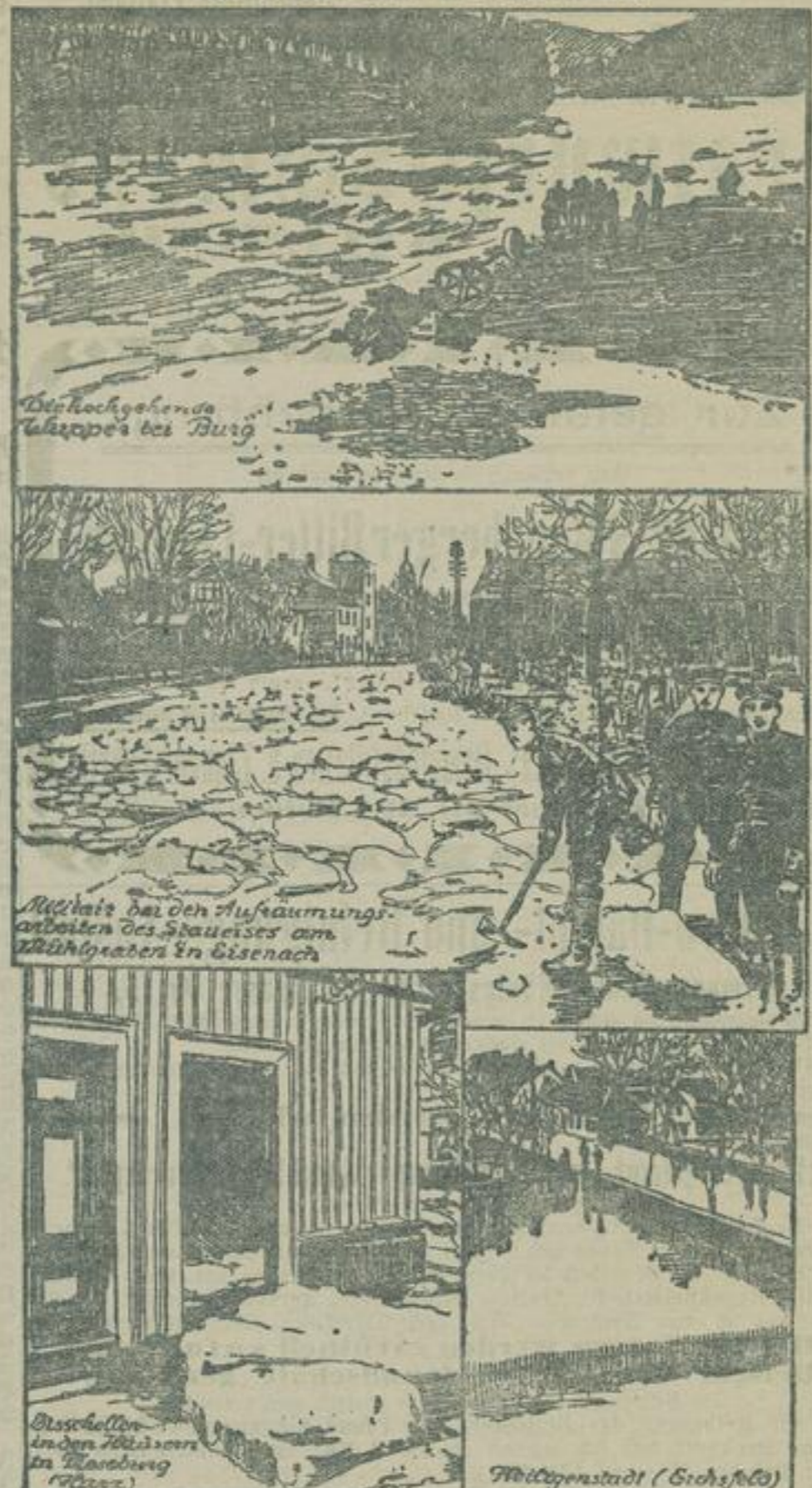
halten zwei Tage zu tun, um die Straße frei zu machen; am dritten Tage traf der Bezirksamtmann mit einem großen Transport von Lebensmitteln ein.

Revolverattentat eines Deserters.
In einem Eisenbahnzuge auf der Strecke Eger—Nürnberg hat ein Deserteur des 21. bayrischen Infanterieregiments einen Monteur in einem Abteil dritter Klasse rüchlings überfallen und durch zwei Revolverkugeln verletzt. Der Angegriffene zog die Revolver, und als der Zug zum Stehen kam, benutzte der Räuber die Gelegenheit, um zu entfliehen. Eine Patrouille folgte dem Flüchtenden nach und konnte ihn nach einiger Zeit auch festnehmen.

Der Orientexpresszug in Gefahr. Wie die Passagiere des abends in Wien eingetroffenen Orient-Expresszuges berichten, ist der Zug kurz vor Belgrad nur mit knapper Nähe und Not einem Unfall entgangen, der leicht den größten Umfang hätte annehmen können. Eine Stunde vor Belgrad ungefähr wurde plötzlich mit aller Gewalt die Bremse gezogen, und der Zug hielt auf freiem Felde. Es ergab sich, daß die Schienen auf größere Entfernung aufgerissen worden waren. Wenn der Lokomotivführer den Zug nicht rechtzeitig zum Halten gebracht hätte, wäre zweifellos eine Unglücksfolge erfolgt, und der Zug wäre von dem an dieser Stelle etwa 80 Meter hohen Bahndamm heruntergestürzt. Die tschechischen Passagiere haben eine Untersuchung eingeleitet, die jedoch zu keinem Ergebnis geführt hat. Es ist zweifelhaft, ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag oder um Nachlässigkeit bei der Aufrechterhaltung von Schienen handelt.

Das deutsche Gesandtschaftsgebäude zu Santiago (Chile) abgebrannt. Eine gewaltige Feuerbrunst hat die Gesandtschaftsgebäude der deutschen Gesandtschaft in der chilenischen Hauptstadt vernichtet. Unter den Trümmern des Gebäudes ist der verlorene Leichnam des Sekretärs Bedert gefunden worden.

Vom Hochwasser in Deutschland.



Das Tau- und Regenwetter, das diesen Winter so frühen Winter frühzeitig unterbrochen hat, hat in vielen Gegenden Deutschlands schwere Hochwasser-Schäden verursacht, besonders im Rhein- und Wesergebiet, dann aber auch in Thüringen, Sachsen und anderen Landstrichen. Besonders schwer ist auch das Hochwasser betroffen worden; Gellingshagen wird von der angeschwollenen Elbe durchströmt, die sich die Hauptstraße des Ortes zum Flutbett gewandelt hat. Ähnliches Unheil richtete die Elbe in Trebburg an. Auch die Moser wühlte ungeheure Wassermassen, die jedes Hindernis vernichteten und alle Dämme überzogen. Natürlich suchten die Anwohner der Flüsse zu retten, was zu retten war, und die Behörden unterrichteten sie dabei. An vielen Orten führten die Truppen einen schweren Kampf gegen das Wasser und seinen schütterten Verbündeten, das Treibholz.

Ein eingeschweißtes Sanatorium. Das auf dem seligen Hausstein am oberen Rande

Das Urteil im Berliner Hochbahn-Prozess

Ist am 6. d. nach dreiviertelstündiger Beratung gefällt worden. Der Angeklagte August Karl Schreiber wurde als Hauptschuldiger zu einem Jahre und neun Monaten Gefängnis verurteilt, wovon drei Monate als verbüßt angerechnet wurden. Der Mitangeklagte August Karl Schreiber wurde freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat Rechtsanwalt Bahm im Auftrage seines Klienten die Revision angemeldet. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende folgendes aus: Das Gericht hat durch die dreitägige Beweisaufnahme den Sachverhalt als vollständig festgestellt angesehen. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten, der sich dabei keine Pflicht vielleicht gewissenhaft erfüllt haben mag, hat zahlreiche Familien in tiefster Angst gestürzt. Dem Angeklagten mag auch eine gewisse Teilnahme nicht zu versagen sein; auch mag ihn das Bewußtsein, den Tod so vieler Menschen verursacht zu haben, schwer bedrücken. Immerhin könne die Strafe, die den Angeklagten treffen muß, keine geringe sein. Das Gericht hat deshalb eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und neun Monaten als eine angemessene Sühne angesehen. Da sich der Angeklagte etwa vier Monate in Untersuchungshaft befand, sind ihm drei Monate als verbüßt angerechnet worden. Bezüglich des Nebenklägers hat sich das Gericht der Ansicht des Staatsanwalts und der Verteidigung angeschlossen und auf Freisprechung erkannt. Staatsanwalt Dr. Pabst hatte gegen den Angeklagten Schreiber drei Jahre Gefängnis beantragt.

Buntes Allerlei.

CC Japanische Sprichwörter. Ein Fisch in seiner Pflanze kennt nicht die Größe des Weltmeeres. — Selbst die größten Bäume beginnen im Tale. — Der Löwe schilt sein Junges in die Ebene, sende dein Kind in die Fremde, wenn du es liebst. — Kupfer und Krystall glänzen nur, wenn sie poliert sind.

Von Nah und fern.

Das von den Überschwemmungsgebieten. Der Wiederertritt von Frostwetter, der sich auf die gesamten Überschwemmungsgebiete erstreckt, wird mit großer Freude begrüßt werden, denn er hat den gefährlichen Abfluss der Schmelzwasser zum Stehen gebracht und ein Halten der angeschwollenen Flüsse ist an vielen Orten zu beobachten, wenn auch an einzelnen Stellen des Hochwassers die Hochflut vom Oberlauf her erst gelangen wird. Nach übereinstimmenden Berichten hat das plötzlich hereinbrechende Hochwasser in allen Teilen des Reiches großen Schaden angerichtet.

Ein Geisteskranker als Brudermörder.

Der Schweregeist eines Geisteskranken rief Sonntag früh in der auf Charlottenburger Gasse gelegenen, zum Teil noch ungebauten Ullmanns großen Kellerei hervor. Der 31 Jahre alte Steinbildhauer Hermann Hoffmann feuerte aus seinem in Hause Ullmannstraße 13 wohnenden, sieben Jahre älteren Bruder Mar Hoffmann, den er seit langer Zeit zum ersten Male wieder besuchte, und dessen 28-jährige Frau Revolverkugeln ab. Der noch schlafende

„In dienen, Frau Gräfin!“
„Es ist gut!“ schreit Adelhard das von seiner Frau begonnene Verhör kurz ab. „Sie können sich entziehen!“

Aber als sie allein waren, trat er mit einigen raschen Schritten auf Raffaella zu. „Vas uns geben!“ sagte er, und seine Stimme war heiser in mühsam unterdrücktem Jura. „Ich machte mich einer unersetzlichen Schwäche schuldig, als ich um deiner Rume willen dich und mich dieser Demütigung aussetzte. Bei der nächstfolgenden Art des Fahrens hätte ich ja einen solchen Empfang voraussehen müssen.“

Er bot ihr den Arm, doch Raffaella nahm denselben nicht an. „Nein!“ erklärte sie mit voller Entschiedenheit. „Ich wünsche zu erfahren, was Graf Wenzel uns zu sagen hat. Bist du nicht ein wenig weniger nicht umhin, uns sein wahres Gesicht zu zeigen.“

Und nun wäre es in der Tat bereits zu spät gewesen, der Begegnung mit dem Hülfsamt auszuweichen; denn wenige Sekunden später stand Wenzel vor ihnen, in einem eleganten Jagdgewand gekleidet und mit einem Ausbruch lebhaften Bedauerns auf dem höchsten, sonnengebräunten Gesicht.

„Ich lege mich Ihnen zu Füßen, verehrte Dame!“ sagte er, Raffaella die Hand küßend. „Guten Tag, Adelhard! So also sieht man aus, wenn man geradezu aus dem Paradiese kommt!“

finden. Onkel Chlodwig weigert sich, uns zu empfangen?“

Graf Wenzel drehte an seinem langen blonden Schnurrbart. „Ich ahne noch nicht, was d'rum, wenn ich dir auf diese Frage mit Nein antworten könnte. Aber du kennst ja den leidigen Gegenstand des Fahrens und du weißt, daß es ganz unmöglich ist, mit ihm zu reden, wenn er einmal seinen Eiertopf auf etwas gesetzt hat.“

„Hat er dir einen bestimmten Auftrag für mich erteilt, Wenzel?“

„O! Allerdings! Aber einen Auftrag, den ich mit deiner Einwilligung lieber für mich selbst behalten möchte. Er ist zornig, und in der Erregung wagt man seine Worte nicht so genau. Warum auch mühet ihr ohne vorherige Anmeldung hierher kommen? Es war — ehrlich gesprochen — nicht gerade ein meisterhafter diplomatischer Schachzug, mein lieber Adelhard.“

„Ich bitte dich, auf jede Kritik meiner Handlungsweise zu verzichten: denn es wäre jetzt nicht der rechte Augenblick, die ihre Beweggründe auseinander zu setzen. Aber ich wünsche zu erfahren, welcher Art die Weisung war, mit der Onkel Chlodwig dich hierher geschickt hat. Was soll es nützen, wenn wir Versteckens damit spielen!“

„Aber du mußt doch fühlen, wie eine fatale Aufgabe das für mich ist. Schon die Rücksicht auf deine verehrte Gemahlin gebietet mir —“

„O, ich bitte Sie dringend, Graf Wenzel, keinerlei Rücksicht auf mich zu nehmen,“ unterbrach ihn Raffaella ironisch. „Ich bin von

Ihrer freundschaftlichen Teilnahme so sehr überzeugt, daß ich gewiß nicht daran denken werde, Ihnen einen Anteil zuzuschreiben an der unerhörten Beleidigung, die uns hier widerfährt. Die Beweise, welche Sie uns bisher von Ihrer Uneigennützigkeit gegeben, waren ja bisher überzeugend genug.“

Mit bewunderungswürdiger Unbefangenheit gab sich der Hilar den Ansehen, als habe er den Sarkasmus ihrer Worte gar nicht bemerkt.

„Ich hoffe es, meine gnädige Gese!“ sagte er, sich artig gegen sie neigend. „Und ich bitte Sie, mir diese wohlwollende Gesinnung auch in der überaus peinlichen Lage zu erhalten, in der ich mich momentan Ihnen gegenüber befinden. Wenn es möglich wäre, durch die Mittel der Überredung irgend welchen Einfluß auf den Fahren zu gewinnen, hätte ich sicherlich nichts unterlassen, ihn umzustimmen. Aber Ihre Gemahlin wird mir befehlen können, daß man leichter einen gereizten Eifer durch gütliches Zureden beizubringen, als ihn.“

„Es bedarf keiner Ermahnung!“ sagte Adelhard unmutig, „denn es fällt mir nicht ein, dich verantwortlich zu machen für deinen Auftrag. Aber unsere Lage ist eine zu unwillkürliche, als daß ich Sie ohne Not verlängern möchte. Kurz und gut also: was halt du mit im Namen des Fahrens zu sagen?“

„Daß er keine Uhr als unwillkürlich und als gar nicht vorhanden ansieht, und daß er eine Dame, die —“

Derflisches und Sächsisches.
Ottendorf-Okrilla, den 11. Februar 1909.

Chemnitz. Die Verhandlungen wegen Uebernahme des hiesigen Krematoriums in städtischen Besitz sind bekanntlich vordem resultatlos verlaufen und abgebrochen worden. Gleichwohl ist Aussicht vorhanden, daß das vom hiesigen Feuerbestellungsverein errichtete Institut über kurz oder lang doch in den Besitz der Stadt übergeht. In der heutigen Stadtvorordneten-Sitzung gab der Stadt. Lohse Bericht über den Verlauf des bisherigen Verhandlungen in der Sache. Der Verein hat, so führte er aus, die Erbauung dieser Anlage vorgenommen in der Hoffnung, daß sie in städtischen Betrieb übernommen werden würde. Die dahingehenden Verhandlungen haben sich lange hingezogen und schließlich kam man zu einem Vertrage. Finanzielle Bedenken wären gegen die Uebernahme nicht vorhanden gewesen, aber der Rat habe sich nicht auf „dauernde“ Aufrechterhaltung der Feuerbestellung festlegen können. Stattd. Dr. Gaisch, der früher selbst dem Vorstande des Vereins angehörte, bedauerte, daß die Bemühungen zur Uebernahme auf die Stadt vergeblich gewesen, ist aber der Meinung, daß der Verein alle Veranlassung zur Vorsicht habe wegen der von ihm jahrelang geführten Kämpfe. Man habe durch Handhabung der Gebührenordnung die Verbrennung erschwert, in einem Falle sogar sich nach den Vermögensverhältnissen erkundigt, was böses Blut gemacht habe. Herr Oberbürgermeister Dr. Sturm bedauerte ebenfalls lebhaft das Scheitern der Verhandlungen. Entschieden müsse er aber die Auffassung zurückweisen, als wenn der Rat daran schuld wäre. Die Verhandlungen seien mit großem Mißtrauen gegen die städtischen Behörden geführt worden. Der Rat habe aber auf die „dauernde“ Aufrechterhaltung der Feuerbestellung nicht eingehen können. Auch die Uebernahme eines Beamten habe Anlaß zum Konflikt gegeben. Der Rat hätte ferner nicht darauf eingehen können, sofort die Gebühren der Feuerbestellung herabzusetzen. Im weiteren Verlauf der Debatte gab Herr Stolze die Hoffnung Ausdruck, die Angelegenheit im öffentlichen Interesse doch noch erledigt zu sein. — Der von hier stückweise verfolgte Kaufmann Stöcklin war bekanntlich in Alexandria festgenommen worden, er vermochte indessen in Genua von Bord des ihn transportierenden Schiffes zu entfliehen, worauf zwei Personen der Besatzung unter dem Verdacht der Fluchtbegünstigung verhaftet wurden.

Grünhain i. Erg. Seit dem 2. Febr. wird der 21 Jahre alte Willi Schulz von hier vermißt. Er hatte an diesem Tage eine beträchtliche Summe Geld für seine Eltern nach Schwarzenberg abzuliefern, ist aber nicht wieder zurückgekehrt. Man vermutet, daß er das Opfer eines Raubankalles geworden ist.

Großschweidnitz. Auf der hiesigen Haltestelle spielte sich am Sonnabend ein erschütternder Vorfall ab. Eine Seistesranke die in die hiesige Ziergärten überführt werden sollte, verfuhr sich vom Zuge überfahren zu lassen. Obgleich die Bedauernswerte von zweien ihrer Anverwandten am Arme geführt wurde, riß sie sich bei der Einfahrt des 11 Uhr-Zuges plötzlich los und warf sich vor die Lokomotive. Nur dem Umstande, daß der Stationsvorsteher im Verein mit den Verwandten die Unglückliche noch rasch an den Kleidern erfassen und zurückschleifen konnte und der Lokomotivführer mit aller Kraft bremste, ist die Rettung zu danken.

Ein Fahrrad

mit Freilauf ist billig zu verkaufen. Zu tragen in der Expedition dieses Blattes.

Trauringe

ohne Löttinge. Das Beste was es gibt empfiehlt Carl Flobig, Radeburg. Gravierung sofort und gratis.

Stralsunder-Spielkarten
empfehlen die Buchhandlung.

Bestellungen
auf

Zeitschriften
aller Art

nimmt entgegen
H. Rühle, Groß-Okrilla.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 14. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Gasthotes zum goldenen Ring in Moritzdorf
katholischer Gottesdienst
statt. Vorher: Heilige Beichte. **Katholisches Pfarramt.**

Gasthof zu Medingen.
Sonntag, den 14. Februar 1909
Bratwurst-Schmaus
mit gutbes. **BALLMUSIK**
wogu ich alle meine werten Geschäftsfreunde, Gönner und Bekannte freundlichst einlade
H. Hauswald.

Zur gefälligen Beachtung!
Man verlange ausdrücklich **echten**
Richter's Radeberger Bitter-Liqueur,
da viele minderwertige Nachahmungen unter gleichen und ähnlich klingenden Namen, als mein Fabrikat verkauft werden.
Erfinder und seit über 28 Jahren alleinigen Fabrikant dieses magen-stärkenden **echten Radeberger Bitter-Liqueurs** ist nur allein Destillateur **Wilhelm Richter** in Radeberg. **Man achte genau auf meine Firma:**
Wilhelm Richter, Dampfdestillation u. Liqueur-Fabrik Radeberg, Dresdner Str. 32, „Goldene Sonne“.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt
Hermann Kaufe, Königsbrück, Hintergasse Nr. 5.
Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir Sie auf meine neuerrichtete Bettfedern-Dämpf- und Reinigungsanstalt ergebenst aufmerksam zu machen.
Alle Arten Bettfedern und Daunen werden nach dem neuesten Verfahren tadellos gereinigt.
Alte Bettfedern werden wie neu!

Mit meiner **Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Maschine „Thuringia“** (patentamtlich geschützt) werden die Bettfedern derartig bearbeitet, daß dieselben ein mehr als 100% schöneres Aussehen bekommen, die Dämpf- und Heißgase, welche die Federn durchströmen, haben eine hohe Temperatur und ist deshalb die Desinfektion eine vollständige und somit erklärlich, daß alle Krankheitsstoffe, Motten, Milben etc. zerstört werden. — Auf Wunsch setze ich dem Speisewasser auch noch Chemikalien (Desinfektionsmittel) zu.
Die Bettfedern werden eventuell sofort im Besein der werten Kundschaft gereinigt.
Die Besichtigung meiner Anlage ist jederzeit gern gestattet.
Preis für Reinigung der Bettfedern per Pfund Eingangsgewicht 30 Pfg.
Ein Deckbett stellt sich demnach auf ca. 2 Mk. Ein vollständiges Bett, Deckbett, Unterbett, Kissen auf 4,50 Mk.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungsanstalt.

Buch-, Papier- u. Schreibwaren-Handlung
Hermann Rühle
empfehlen in ganz besonders reichhaltiger Auswahl:
Fenstervorsetzer, Lampenschirme, Blumentopfhüllen
echt japanische Dekorations-Fächer, Wandsprüche etc.
Briefkassetten
in einfachen und eleganten Aufmachungen und nur guten modernen Papieren.

Geschenkartikel für alle Gelegenheiten.

Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt
Ottendorf-Okrilla
empfehlen  **Fabrräder u. Kraftfahrzeuge**  in nur besten Qualitäten
Greif
Brunsviga
Express
Fahrräder eigenen Fabrikates
Motorräder
Motor-Wagen
zu billigsten Preisen und reeller Garantie.
Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende
Lager
in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme, Vernickeln, Emaillieren.
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
* Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze. *

Restaur. z. Forsthaus
Kleinkrilla.
Sonnabend, d. 13. Februar
Schlachtfest.



Kleineres Hans,
auch im schlechten Zustande ohne Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Hauskauf in die Exped. erbeten.

Die Buchdruckerei
von **Hermann Rühle**
in Ottendorf-Okrilla
empfiehlt sich zur **Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck, Druck- und Schreibschrift als:**

- | | |
|-----------------------------------------|-----------------------|
| Altenbedel | Viniaturen |
| Aktien | Rahmbriefe |
| Anweisungen | Mitteilungen |
| Abonnementkarten | Menus |
| Adresskarten | Mitgliedskarten |
| Kittse | Musterkarten |
| Aufnahmescheine | Neujahrskarten |
| Notiz | Notas |
| Begleitscheine | Notizettel |
| Befehlsbücher | Obligationen |
| Befehlskarten | Paketadressen |
| Befehlszettel | Papierervetten |
| Billetts | Plakate |
| Briefbogen mit Firma | Postkarten |
| Beschreibungen | Programme |
| Broschüren | Posten |
| Diplome | Prospecte |
| Einladungsbriefe | Preis-Rourante |
| Einladungskarten | Quittungen |
| Einladungsblätter | Rachenschaftsberichte |
| Entlassungsscheine | Rechnungen |
| Empfangsscheine | Rezepte |
| Empfehlungsbriefe | Reportiers |
| Empfehlungskarten | Schlusscheine |
| Etiketts | Schuldscheine |
| Fabrikordnungen | Speisekarten |
| Fakturen | Statuten |
| Festlieder | Stimmzettel |
| Frachtbriefe | Subscriptions-Listen |
| Fremden-Meldezettel | Tabellen |
| Geschäftsblätter | Tagesnoten |
| Gewinnlisten | Tanzordnungen |
| Gratulationsbriefe | Trauerbriefe |
| Gratulationskarten | Trauerkarten |
| Geburtsanzeigen | Verlangzettel |
| Handordnungen | Verlobungsanzeigen |
| Hochzeiten - Nieder und Kladderadatsche | Verhandtsbriefe |
| Journale | Wissenskarten |
| Jahresberichte | Wagen-Zeichnisse |
| Kassenzettel | Wechsel |
| Kataloge | Wechsel-Proteste |
| Kontocorrente | Weinarten |
| Kontrakte | Werke |
| Kouverts mit Firma | Widmungen |
| Lehrbriefe | Zahlungsbefehle |
| Lohnlisten | Zeugnisse |
| Lohnzettel | Zustellungsurkunden |
| | Zeitungsbeilagen. |

Frühjahrsdüngung
empfehlen billigst

- Thomasschlackenmehl**
Kainit
Ammoniak Superphosphat
Superphosphat
Schwefelsaurer Ammoniak
Knochenmehl
Chilisalpeter
Kali-Fleisch-Knochendünger
Blut-Knochenmehl

Theodor Tilly
Spedition  Kohlen  Möbeltransport
Düngemittel
Klotzsche.

Frauenleiden
jeder Art als Weissfluss, Unterleibschwäche, Gebärmutterknickung, Verlagerung, Senkung behandelt nach dem neuesten Naturheilverfahren
Frau Clara Moschke,
Frauenheilkundige (25 jähr. Hebammenpraxis)
Radeberg, Birnauerstraße 26.
Mittwochs keine Sprechstunde.